

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., zur 30 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. M 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 152

Altensteig, Dienstag, den 4. Juli 1933

56. Jahrgang

Grubenunglück in Kettlingshausen

Jehn Tote

Kettlingshausen, 3. Juli. Auf der Zeche Blumenthal I/II ereignete sich Montag nachmittag ein schweres Grubenunglück, dem 4 Bergknappen zum Opfer fielen.

Eine Explosion über Tage

Kettlingshausen, 3. Juli. Wie sich jetzt herausstellt, handelt es sich bei dem kurz gemeldeten Grubenunglück auf der Zeche Blumenthal Schacht 1 bis 2 um eine Explosion über Tage und zwar in der Kohlenverladung. Die Austräumungsarbeiten sind noch im Gange, jedoch über den Umfang des Unglücks noch nichts Gewisseres gesagt werden kann. Bisher konnten vier Personen tot aus den Trümmern geborgen werden. Die Zahl der Verletzten kann noch nicht angegeben werden.

Das Explosionsunglück auf Zeche „General Blumenthal“

Zu dem Explosionsunglück auf der Zeche „General Blumenthal“, dem bis jetzt 10 Tote zum Opfer fielen, erfahrene wir noch folgende Einzelheiten:

Auf der Verladung, etwa 200 Meter vom Förderseil entfernt, brach plötzlich eine gewaltige Stiefelflamme aus, die sich einen Ausweg aus den Fenstern suchte und eine riesige Rauchwolke verbreitete. Von den bei der Verladung tätigen 16 Arbeitern und Jungknappen, vertrieben sich nur wenige durch schnelle Flucht vor dem sofortigen Tode zu retten, die übrigen blieben tot oder schwer verletzt auf dem Platze liegen.

Die Nachricht von dem Unglück verbreitete sich mit größter Schnelligkeit und bald war eine scharfe Absperrung notwendig. Während die Flutge der Schachtanlage auf Halbmaße gesetzt wurde, spielten sich erschütternde Szenen ab.

Vertreter der amtlichen Bergbehörde sowie der NSD, des Gaues Westfalen-Süd waren bald nach dem Unglück zur Stelle und leiteten die Hilfsaktion und Untersuchung ein.

Vor der Auflösung des Zentrums

Beschlußverkündung am Dienstag oder Mittwoch

Berlin, 3. Juli. Wie das DZ-Büro meldet, sind die Beratungen des Reichsführer Ausschusses der Zentrumsparlei über die schwebenden Maßnahmen zum Abschluß gelangt. Der mit allen Vollmachten versehene Reichsführer der Zentrumsparlei Dr. Brüning dürfte die Entscheidung am Dienstag oder Mittwoch dieser Woche verkünden.

Im einzelnen verlautet in unterrichteten Kreisen, daß eine Kühlnahme zwischen maßgebenden Persönlichkeiten der Nationalsozialisten und des Zentrums stattgefunden habe. Dabei sei der Gesichtspunkt ausgetauscht, daß die Zentrumsparlei mit ihrer 60jährigen Geschichte als Organismus nicht so leichtfertig in die Auflösung des Reichsführer Ausschusses der Zentrumsparlei von beiden Seiten die Notwendigkeit einer Angleichung der bisherigen Zentrumskräfte in ihrem wertvollen Teil im Interesse von Staat und Volk durch besondere Vereinbarungen zum Ausdruck gebracht wird. Die Zentrumsparlei dürfte im Einvernehmen mit dem Nationalsozialismus entsprechende Richtlinien bekanntgeben.

Stich und werde!

Die „Germania“ zur Auflösung der Zentrumsparlei

Berlin, 4. Juli. Unter der Überschrift „Stich und werde!“ beschäftigt sich die „Germania“ mit der durch die Auflösung der Zentrumsparlei für den katholischen Volksteil entstehenden Lage. In dem Artikel wird u. a. gesagt:

Das Ende der Zentrumsparlei ist kein Grund für den katholischen Volksteil, mit Trauer in die Zukunft zu schauen. Weder ergeben sich aus der Selbstauflösung der Partei Gefahren für die Kirche, noch ist es gerechtfertigt, eine „Ausfaltung“ der Katholiken aus der politischen Wirkamkeit zu befürchten. Die Kirche Christi ist nicht schuldig, wenn es keine „katholischen Parteien“ und keine organisierten Wählermassen mehr gibt. Erst recht ist im neuen Staate die aktive Mitwirkung kirchentreuer Katholiken vom Bestand des Zentrums unabhängig. Bedingung ist nur, daß wir die Baugesetze des neuen Deutschland begreifen und der Führung vorbehaltlos zustimmen. Nicht nur von heute auf morgen, aber doch in der Zukunft können dem werdenden Reiche wertvolle Kräfte zugutekommen, die bisher, durch die Zentrumsparlei gebunden, vom großen Strom der nationalpolitischen Entwicklung abgehängt waren. So kann der Untergang des politischen Katholizismus als Partei schöpferische Kräfte im katholischen Volksteile freimachen.

Die Weltwirtschaftskonferenz am Ende?

Eine Erklärung der Goldstandardländer — Amerika gegen Vertagung

Der Eindruck in Frankreich

Paris, 3. Juli. Roosevelts Weigerung, den Dollar zu befestigen, hat in Frankreich tiefen Eindruck gemacht und läßt die Lage auf der Londoner Weltwirtschaftskonferenz als geradezu hoffnungslos erscheinen. Das einzige, was man noch erwartet, ist ein Ueber-einkommen, das die „Währungschwankungen nach Möglichkeit verhindert“ werden sollen. Der halbamtliche „Temps“ meint zur Lage, daß jedes einzelne Land allein und aus eigenen Kräften die Verteidigung oder Befestigung seiner Währung verfolgen müsse.

England erklärt...

London, 3. Juli. Wie „Daily Telegraph“ meldet, hat MacDonald den Vertretern der Goldstandardländer mitgeteilt, daß Großbritannien sich ihrer Erklärung über den Goldstandard ohne Amerikas Teilnahme nicht anschließen kann. Eine Erklärung Großbritanniens stehe bevor, für die gegenwärtig die Zustimmung der Dominions nachgesucht werde. Diese britische Erklärung hat nach „Daily Telegraph“ folgenden Inhalt: Es sei nicht wünschenswert, daß Staaten einen Währungswettbewerb beginnen, um im internationalen Handelsverkehr einen zeitweiligen Vorteil zu erlangen, indem sie den ausländischen Wert ihrer Währungen herabsetzen. Es sei wünschenswert, daß die Stellen, die die Währungen regeln, Schwankungen, die von der Spekulation verursacht werden, so weit einschränken, wie ihre Hilfsquellen es erlauben.

Pessimismus bei den Vertretern der Goldwährungsländer

London, 3. Juli. Die Erklärung des Präsidenten Roosevelt ist in Kreisen der Goldwährung sehr pessimistisch aufgenommen worden. Obwohl eine endgültige Stellungnahme noch nicht erfolgt ist, hört man, die Holländer seien der Ansicht, daß durch diese Erklärung die Konferenz die Verhandlungsbasis verloren hat. Die Franzosen sind ebenfalls bestürzt.

Eine Erklärung Roosevelts zum Währungsproblem

London, 3. Juli. Staatssekretär Hull erklärte heute vormittag, er habe heute früh vom dem Präsidenten der Vereinigten Staaten eine Mitteilung erhalten, die die Stellungnahme der amerikanischen Regierung zu den Vorschlägen über eine internationale Währungsparlei auf dem Gebiet des Währungsweßens auseinandersetzt. Er gebe diese Mitteilung als Staatssekretär und nicht als Führer der amerikanischen Delegation in London bekannt, da es sich bei dieser Frage um eine reine Angelegenheit des Schatzamtes handle, für die die Delegation niemals zuständig sei.

In der Mitteilung Roosevelts heißt es u. a.:

Ich würde es als eine Katastrophe betrachten, die einer Welttragödie gleich käme wenn sich die große Konferenz der Nationen, die einberufen wurde, um allen Nationen größeren Wohlstand zu geben, durch ein Experiment, das nur die Währungen einiger Nationen betrifft, von ihrer Aufgabe ablenken lassen würde. Das gesunde innere Wirtschaftssystem einer Nation ist ein größerer Faktor für ihren Wohlstand als der Stand ihrer Währung und die wechselnden Bedingungen der Währungen der anderen Nationen. Die Vereinigten Staaten suchen jene Art des Dollars, der nach einer Generation die gleiche Kaufkraft

hat wie der Dollar, den wir in naher Zukunft zu erreichen hoffen. Dieses Ziel bedeutet mehrfach das Wohl anderer Nationen als ein für ein oder zwei Monate festgelegter Kurs des Pfundes oder des Franc. Unser großes Ziel ist die dauernde Stabilisierung der Währungen aller Nationen. Wenn die Welt fest umrissene Pläne für die Wehrheit ihrer Nationen ausarbeitet, um ausgeglichene Staatshaushalte zu erhalten und innerhalb ihrer Mittel zu leben, dann können wir die bessere Verteilung von Gold und Silber als Reserve für die nationalen Währungen erörtern. Auch für den Weltmarkt ist die zeitweise Festlegung von Währungen nicht die wahre Antwort. Wir müssen aber die bestehenden Einfuhrverbote mildern, um den Austausch von Waren zu erleichtern. Die Konferenz ist einberufen worden, um grundlegende Wirtschaftswel zu heilen. Sie darf nicht von dieser Aufgabe abgelenkt werden.

Eine Erklärung der Goldstandardländer

London, 3. Juli. Die Goldstandardländer Belgien, Frankreich, Holland, Italien, Polen und die Schweiz haben jedoch die erweiterte Erklärung in der Frage der Aufrechterhaltung des Goldstandards ausgearbeitet, die lautet:

In der Ueberzeugung, daß die Aufrechterhaltung ihrer Währungen für die wirtschaftliche und finanzielle Wiederherstellung der Welt, für die Wiederaufnahme des Kredites und für die Sicherstellung der in ihren Ländern erreichten sozialen Fortschritte wesentlich ist, und formell ihren Willen bekräftigend, ein freies Funktionieren des Goldstandards in ihren Ländern zu dem gegenwärtig geltenden Goldparitäten und im Rahmen der bestehenden Goldsätze aufrechtzuerhalten, fordern die unterzeichneten Regierungen ihre Zentralbanken an, in engem Kontakt zu bleiben, um der gegenwärtigen Erklärung des Höchstmaß der Wirksamkeit zu verleihen.

Amerika gegen Vertagung der Weltwirtschaftskonferenz Hull bei MacDonald

London, 3. Juli. Staatssekretär Hull hat Premierminister MacDonald die Entscheidung der amerikanischen Abordnung übermitteln, sich ebenfalls gegen alle Versuche zu wenden, die auf eine Vertagung der Weltwirtschaftskonferenz im gegenwärtigen Zeitpunkt abzielen. Er schloß sich eine Aussprache an, in der diejenigen Fragen erörtert wurden, über die die Konferenz auch nach der jetzt endgültigen Abiegung der Stabilisierungsfrage von der Tagesordnung weiter verhandeln kann.

Belgien hält an der Goldwährung fest

Brüssel, 3. Juli. Finanzminister Jaspar erklärte Pressevertretern gegenüber, Belgien sei fest entschlossen, die Goldwährung mit den fünf Mächten, die ihr ebenfalls treu geblieben sind, aufrecht zu erhalten.

hat, die schönste Gegend Deutschlands schauen zu dürfen. Darüber hinaus hat die große SA-Führertagung die Möglichkeit, die nunmehr neu in die Front der Träger des neuen Staates getretenen Kameraden des Stahlhelms in mehrtägigem Zusammensein persönlich kennen zu lernen.

Diese SA-Führertagung war ein Markstein auf dem Wege zur Vollendung der deutschen Revolution. Von hier aus gibt es nur noch einen Willen, der die Waffenträger der deutschen Revolution in einheitliche Richtung lenkt: der Wille des obersten Führers der nationalsozialistischen Kampffront Adolf Hitler.

Warenhäuser und Preisinhalte für Lebensmittel

Berlin, 3. Juli. Der Präsident des Reichverbandes der Mittel- und Großbetriebe des deutschen Einzelhandels hat heute an die Mitglieder der Fachgruppe Warenhaus ein Schreiben gerichtet, in dem darauf hingewiesen wird, daß, solange einheitliche Qualitätsmerkmale für den gesamten Lebensmittelhandel nicht vorliegen, die Preisinhalte der Lebensmittelabteilungen der Warenhäuser in zahlreichen Fällen zu einem ungerechtfertigten Vergleich der Preise führen müssen. Die Warenhausunternehmungen werden deshalb ermahnt, mit sofortiger Wirkung alle Anzeigen mit Spitzenpreisen bezw. Anzeigen solcher Lebensmittel zu unterlassen, die nicht zur regulären Ware gerechnet werden können. Ich bitte, schließlich der Präsident sein Schreiben, dieser Aufforderung sehr sorgfältig nachzukommen, da andernfalls mit einem gesamten Verbot für Preisinhalte der Lebensmittelabteilungen zu rechnen sein würde.

Hiltlertag am Chiemsee

Den Abschluß der großen SA-Führertagung bildete ein Besuch des Chiemsees, wozu die oberste SA-Führung sämtliche SA-, SS- und Stahlhelmführer geladen hatte. An der Dampferstation in Stok wurde dem Führer Adolf Hitler ein überaus begeisterter Empfang bereitet. Namens der bayerischen Staatsregierung begrüßte Staatsminister Esser den Führer und seinen Stabschef Röhm. Unter großem Beifall machte Röhm die Mitteilung, daß die bayerische Regierung der SA, die mit namenlosen Opfern an Gut und Blut und Gesundheit dem Führer die Tore der Macht geöffnet habe, tausend Freiplätze für je vierzehntägige Erholung als Zeichen ihres Dankes zur Verfügung der obersten SA-Führung stellte. Nach dieser Begrüßung begab sich der Führer mit den geladenen Gästen auf den größten Chiemseedampfer und zur Fahrt auf die liebliche Fraueninsel, wo die Fahrt unterbrochen wurde. Nach beiseidemem Mittagsmahl ging das Schiff unter großer Begeisterung wieder in See nach Chiemsee, wo eine Befestigung des Schlosses stattfand.

In Frien fand die große SA-Führertagung ihren Abschluß. Es war ein großer Gedanke und die SA wird es ihrem Stabschef Röhm zu danken wissen, daß er die in zehnjährigem Kampfe bewährten Führer der deutschen revolutionären Bataillone am vorläufigen Ende ihres Kampfes damit belohnte, daß er ihnen die Gelegenheit



Der Stahlhelm dem Befehl der obersten SA-Führung unterge stellt

Berlin, 4. Juli. In der parteiamtlichen vom Führer erlassenen Verordnung über die Eingliederung des Stahlhelms wird u. a. ausgeführt:

Der gesamte Stahlhelm tritt unter den Befehl der obersten SA-Führung und wird nach ihren Richtlinien neu gegliedert.

Der Jungstahlhelm und die Sporteinheiten werden durch die Stahlhelmdienststellen auf Befehl der obersten SA-Führung entsprechend den Gliederungen der SA neu zusammengefaßt.

Diese Umstellung muß bis zu einem Zeitpunkt beendet sein, den die oberste SA-Führung noch bestimmt.

Für die übrigen Teile des Stahlhelms gibt der Bundesführer die erforderlichen Befehle.

Als Zeichen der Verbundenheit des Stahlhelms mit der nationalsozialistischen Bewegung tragen diese Teile des Stahlhelms die feidgraue Armbinde mit schwarzem Hakenkreuz auf weißem Grund.

Dem Jungstahlhelm und den Sporteinheiten verleihe ich als einem Teil meiner SA, deren Armbinde und das an der Mähe zwischen den Kofarden zu tragende Hoheitsabzeichen. gez. Adolf Hitler.

Grüßpflicht zwischen Stahlhelm, SA. und SS.

Der Bundesführer des Stahlhelms, Reichsarbeitsminister Franz Selbte, hat angeordnet: Die Kameraden der SA. und SS. sind in derselben Form zu grüßen, wie die Kameraden des Stahlhelms. In Uniform mit Kopfbedeckung ist militärisch zu grüßen wie bisher. Ohne Kopfbedeckung und in Zivil ist der Gruß durch Erhebung der rechten Hand zu erweisen, wie es in der Reichswehr und Polizei ebenfalls befohlen ist. Dieselben Ehrenbezeichnungen sind den nationalsozialistischen Fahnen und bei Abmärschen des Horst Wessel-Liedes zu erweisen. Bei festlichen Veranstaltungen ist neben der schwarz-weiß-rotten und der alten Reichsfahnen die Hakenkreuzfahne zu zeigen. Ich bestimme vom 1. Juli ab eine Aufnahme- und Anmeldepflicht für den Stahlhelm (früher Kern- und Ringstahlhelm). Die aus der Zeit vor dem 1. Juli 1933 vorliegenden Anmeldungen zum Eintritt in den Stahlhelm sind gemäß früherer Vorschriften durchzuführen. Der Jungstahlhelm und der Schwarzhorn-Bund werden von diesen Eintrittsmaßnahmen nicht betroffen.

Änderung des Reichsbeamtengesetzes

Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht in seiner Ausgabe vom 1. Juli ein am 30. Juni erlassenes Gesetz zur Änderung von Vorschriften auf dem Gebiet des allgemeinen Beamten-, des Besoldungs- und des Versorgungsrechts. Das Gesetz enthält in 12 Kapiteln und 90 Paragraphen einschneidende Bestimmungen, die in wesentlichen Punkten das bisherige Beamtenrecht abändern. Das Beamtenverhältnis wird von der Ausübung einer Urkunde abhängig gemacht. Als Beamter darf nur berufen werden, wer die für seine Laufbahn vorgeschriebene oder ähnliche Bildung oder sonstige besondere Eignung für das ihm zu übertragende Amt besitzt und die Gewähr dafür bietet, daß er jederzeit rufhaltlos für den nationalen Staat eintritt.

Wer nicht arischer Abstammung oder mit einer Person nicht arischer Abstammung verheiratet ist, darf nicht als Reichsbeamter berufen werden. Reichsbeamte arischer Abstammung, die mit einer Person nicht arischer Abstammung die Ehe eingegangen sind, sind zu entlassen. — Wer vor dem Inkrafttreten dieser Bestimmungen als Reichsbeamter berufen worden ist, ist Reichsbeamter im Sinne des Reichsbeamtengesetzes, auch wenn er die oben genannte Urkunde nicht erhalten hat. — Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, die Reichsbank und die öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften sind ermächtigt, gleichartige Vorschriften zu erlassen.

Weibliche Personen dürfen als planmäßige Reichsbeamte nur Lebenszeit erst nach Beendigung des 15. Lebensjahres berufen werden. Das Gesetz über die Rechtsstellung der weiblichen Beamten vom 30. Mai 1932 erhält u. a. folgende Fassung: „Die vorgesetzte Dienstbehörde hat die Entlassung auch ohne diesen Antrag zu verfügen, wenn die wirtschaftliche Versorgung des weiblichen Beamten nach der Höhe des Familieneinkommens dauernd gesichert erscheint. Diese Voraussetzung liegt stets dann vor, wenn der Ehemann unklugbar angestellter Beamter ist.“ — Auch hier gelten die Vorschriften dieses Gesetzes sinngemäß für Länder, Gemeinden usw.

Reichspräsident stiftet die Rettungsmedaille neu

Berlin, 2. Juli. Unter Gegenzeichnung des Reichsinnenministers hat Reichspräsident von Hindenburg, wie das BZ-Büro berichtet, eine Verordnung über die Verleihung von Auszeichnungen für die Errettung aus Lebensgefahr erlassen. Danach wird die Rettungsmedaille am Bande verliehen, wenn sich der Retter bei dem Rettungswert in ganz besonders erheblicher eigener Lebensgefahr befunden hat. Die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr, die nicht zum Anlegen bestimmt ist, wird verliehen, wenn sich der Retter in erheblicher Lebensgefahr befunden hat. Die Verleihung beider Medaillen hat zur Voraussetzung, daß die Rettungstat von dem Retter bis zu einem gewissen Grade selbstständig zu Ende geführt ist, und daß er seiner ganzen Persönlichkeit nach einer solchen Auszeichnung würdig erscheint. Die Medaillen werden in der Regel nicht verliehen, wenn Personen bei der Rettung Schutzbefohlener zwar ihr eigenes Leben eingeseht, dabei aber nur innerhalb der Grenzen ihrer Pflicht gehandelt haben.

Bei jugendlichen Rettern wird die Verleihung der Rettungsmedaille am Bande bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres ausgesetzt. Die Verleihungsurkunde für die Rettungsmedaille am Bande unterzeichnet der Reichspräsident selbst, die Verleihungsurkunde für die Erinnerungsmedaille der Reichsinnenminister. Für Rettungstaten vor dem 8. April 1933 dürfen die Landesregierungen selbst noch bis zum 8. April 1934 Landesrechtlichen Auszeichnungen verleihen.

Ein Friedensbund im Osten

Berlin, 3. Juli. Der russische Volkstommislar Litwinow hat Polen und den Randstaaten, dem Kleinformband, Afghanistan, sowie Persien einen Nichtangriffs-Vertrag vorgeschlagen, der sich auf der aus Genf bekannten Litwinowischen Erklärung des Begriffs „Angreifer“ aufbaut. Die Staaten sollen bereits diesem Vorschlag grundsätzlich zugestimmt haben. Die Verhandlungen sollen vor dem Abschluss stehen.

Dieser Vertrag ergänzt die zahlreichen Sicherheitsverträge, die die Sowjetunion in der letzten Zeit abgeschlossen hat. Während Rußland jedoch bisher immer mit jedem Staat getrennt abschloß und, wie erinnertlich, gerade bei Polen darauf bestand, mit ihm allein zu einem Vertrag zu kommen und nicht die Randstaaten und Rumänien mit einzubeziehen, würde die Sowjetunion in diesem neuen Vertrag gleichzeitig mit allen ihren Nachbarstaaten, mit Ausnahme von Japan und China, abschließen. Aus dieser Tatsache kann gefolgert werden, daß es zu einer gewissen Vereinigung zwischen der Sowjetunion und Rumänien gekommen ist, die ja bekanntlich bisher noch rechtlich im Kriegszustand miteinander lagen und noch keine diplomatischen Beziehungen aufgenommen haben.

Der neue Vertrag würde bedeuten, daß der Kleinformband, also auch die Tschechoslowakei, jetzt bereit ist, die Sowjetunion anzuerkennen und die diplomatischen Beziehungen zu ihr aufzunehmen. Offenbar ist hier Beneidens Einfluß am Werk, der den Kleinformband nach der Belgrader „Staatenbund“-Bildung weiter ausbauen und festigen will. Eine weitere Folge des Vertrags würde wahrscheinlich eine Wiederannäherung zwischen Polen und Rumänien sein, die früher durch einen Militärvertrag außerordentlich eng vereint waren, zwischen denen aber durch den polnisch-russischen Vertragsabschluss eine starke Verstimmung eintrat. Die Litwinowische Erklärung des „Angreifers“ zählt ausführlich die möglichen Tatbestände auf, auf Grund deren der Angreifer festgesetzt werden kann. Zum erstenmal in der Geschichte der internationalen Verträge wurde eine solche ausführliche Erläuterung in einen Vertrag aufgenommen werden.

Die rechtliche Bedeutung des Vertrags ist angesichts der bekannten Schwierigkeiten, den Angreifer einwandfrei festzustellen, und der Lüden, die selbstverständlich auch die Litwinowische Erklärung hat, geringer als die politische Bedeutung. Der neue Vertrag ist ein erneuter Beweis für das folgerichtige Streben der russischen Außenpolitik, seine Grenzen zu sichern, um sich völlig dem innerpolitischen Aufbau und den innerpolitischen Schwierigkeiten widmen zu können. Zweifellos spielen hier auch militärische Gründe, wie vor allem große Mängel im Transportwesen, eine gewichtige Rolle. Rußland will sein Gesicht nach Asien wenden, wo für Rußland im Augenblick wichtige, vielleicht lebenswichtige Entscheidungen fällen.

Vor der Unterzeichnung des Protokolls der osteuropäischen Staaten

London, 3. Juli. Das Protokoll über die Definition eines „Angreiferstaates“ zwischen Rußland, Polen, Rumänien, der Türkei, Estland, Lettland und Finnland soll heute in der russischen Botschaft unterzeichnet werden.

Das Protokoll über die „Definition des Angreifers“ unterzeichnet

London, 3. Juli. Das Protokoll über die „Definition des Angreifers“ wurde in der Londoner Sowjetbotschaft heute abend von den Vertretern der Sowjetunion, Afghanistan, Estlands, Lettlands, Persiens, Polens, Rumäniens und der Tschechoslowakei unterzeichnet.

Eine Erklärung Litwinows zum Ostpakt

London, 3. Juli. Zum Abkommen über die „Definition des Angreifers“ gab Litwinow nach der Unterzeichnung eine Erklärung ab, in der er betonte, die Sowjetunion sei bereit, mit allen anderen Mächten ohne Rücksicht auf ihre geographische Lage und ihre Beziehungen zur Sowjetunion ein ähnliches Abkommen zu treffen.

Die deutsche Rundfunkeinheit vollendet

Die „Nationalsozialistische Rundfunkkammer“ gegründet Berlin, 3. Juli. Die Nationalsozialistische Rundfunkkammer e. V. wurde am Montag gegründet. Im Einverständnis mit dem Reichspropagandaministerium hatte der Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer e. V. zum Zusammenschluß aller Funkhörsenden aufgerufen. Auf der Gründungsversammlung waren vertreten: Verband der Funkindustrie, „Wirusa“, Wirtschaftsstelle für Rundfunkapparatefabriken G. m. b. H., Fernsch-Akt. Ges., Reichsverband Deutscher Funkhändler e. V., Radio-Großhändlerverband, Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer, Deutscher Funktechnischer Verband e. V., Deutscher Amateur-Sende- und Empfangsdienst, Reichsvereinigung Deutscher Rundfunk-Kritiker e. V., Reichsrundfunkgesellschaft m. b. H.

Die Nationalsozialistische Rundfunkkammer vertritt somit die deutsche Rundfunkeinheit durch die Zusammenfassung aller mit dem Rundfunk verbundenen Kräfte. Der Präsident der Kammer wird von Reichsminister Dr. Goebbels ernannt. Die Kammer hat u. a. folg. Aufgaben: Zusammenarbeit aller Gruppen des deutschen Rundfunkwesens im nationalsozialistischen Verantwortungsbewußtsein und Gemeinschaftsgeist. Schaffung einer breit im Volke verankerten organisatorischen Grundlage des deutschen Rundfunkwesens zur Erweiterung und Vertiefung der Mitarbeit des Rundfunks an der Bildung des Volkswillens.

Unterstützung der vom Reich geleiteten Rundfunkbetriebe. Schutz gegen Ueberfremdung des deutschen Marktes und Ueberchwemmung mit Auslandsfabrikaten. An den Reichspräsidenten, den Reichskanzler und den Reichspropagandaminister wurden Telegramme gesandt.

Die Reichstreue des Saargebietes

Berlin, 3. Juli. Das Ergebnis der Wahlen im Saargebiet wird von der Berliner Abendpresse einmütig als Bestätigung der Reichstreue des Saargebietes angesehen.

Der „Angriff“ erklärt, die Separatisten hätten eine furchterliche Niederlage erlitten und mit ihnen Frankreich.

Der „Deutsche“ schreibt: Die Erfolge unserer Brüder an der Saar sind nicht hoch genug zu werten.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ unterstreicht die Tatsache, daß die nationalsozialistischen Gewinne um so stärker ins Gewicht fielen, wenn man berücksichtigt, daß die Nationalsozialisten auf jede Agitation in der Presse verzichteten und sich auch sonst im Gegensatz zu den Separatisten starke Einschränkungen durch die Maßnahmen der Regierungskommission auferlegen lassen mußten.

Das „Berliner Tageblatt“ weist darauf hin, daß die Separatisten noch nicht einmal ein Fünftel der Stimmen auf sich vereinen konnten.

Keine Blumen werfen

Eine Mitteilung des Adjutanten des Reichskanzlers

Berlin, 3. Juli. Der Adjutant des Reichskanzlers Brückner teilt mit:

Bei den letzten großen Aufmärschen und Fahrten haben die Zuschauer wieder ein Bombardement mit Blumen auf den Wagen des Führers eröffnet. Dieses Werfen mit Blumen ist mit Gefahren für die Wageninsassen verbunden, wie wiederholte Vorfälle gezeigt haben. So erhielt kürzlich einer der Begleiter durch einen mit voller Wucht geschleuderten, auf Draht gebundenen Blumenstrauch eine Gesichtverletzung und hatte es nur einer rechtzeitigen Kopfwendung zu verdanken, daß nicht ein Auge gefährdet wurde. Das Werfen von Blumen auf den Wagen des Führers ist deshalb strikt untersagt.

Ruhe und Sicherheit für die Wirtschaft

Beim Rektoratswechsel an der Berg-Akademie in Clausthal sprach Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Dipl.-Ing. Feder, die Ueberzeugung aus, daß er Schulter an Schulter mit den mit ihm zusammenarbeitenden Männern die Arbeitslosigkeit werde bewahren können. Das erste, was die deutsche Wirtschaft brauche, sei Ruhe und unbedingte Rechtsicherheit. Eine der Amtshandlungen, die die Regierung heute bereits vorgenommen habe, sei, daß alle Kommissare der Wirtschaft verschwinden. Die dauernden Eingriffe in die Wirtschaft seien zum Teil unerträglich geworden. Die Amtshandlungen der sog. Wirtschaftskommissare würden nicht mehr in Erscheinung treten. Die erste große Aufgabe sei Arbeitsbeschaffung in größtem Ausmaß.

Mitgliederperre bei der NSDAP.

Neue Bestimmungen

Berlin, 3. Juli. Der Reichspropagandaminister Schwarz hat folgende Verfügung erlassen:

Von der Mitgliederperre werden nicht betroffen:

Angehörige der Hitler-Jugend welche das 18. Lebensjahr vollenden, Angehörige der NSD., wenn sie der NSD. vom 1. Mai 1933 an gerechnet mindestens ein halbes Jahr angehört haben, Angehörige der NS-Arbeitslager, wenn sie vom 1. Mai 1933 ab ein halbes Jahr in einem Lager Dienst getan haben, SA- und SS-Anwärter nach einhalbjähriger Dienstzeit, vom 1. Mai 1933 an gerechnet, Angehörige des Stahlhelms, wenn sie vom 1. Mai 1933 ab dem Stahlhelm ein halbes Jahr angehört haben.

Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß Neuangemeldete sich erst dann als Mitglieder der NSDAP bezeichnen dürfen, wenn sie in den Besitz der von der Reichsleitung ausgestellten Mitgliedskarte gelangt sind.

Neues vom Tage

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ mit 179 Stundenkilometern unterwegs

Hamburg, 3. Juli. Nachdem das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Samstag abend in Friedrichshafen zu seiner dritten Südamerikafahrt fast voll bepackt gestartet war, hat es Sonntag nachmittag um 4 Uhr Südost überflogen. An der Westküste Nordafrikas trat das Luftschiff auf besonders günstigen Rückenwind, so daß es mit der bisher noch nicht erreichten Reisegeschwindigkeit von 179 Stundenkilometern bereits Montag morgen um 6 Uhr MEZ die Höhe von Kap Blanco an der Südgrenze des Staates Rio de Oro erreichte.

Die „Europa“ fährt Cherbourg Neuenorf in knapp 4 Tagen 17 Stunden

Neuenorf, 3. Juli. Die „Europa“, die aus Cherbourg eintraf, hat zu der Reize Cherbourg-Neuenorf 4 Tage 18 Stunden 48 Minuten gebraucht. Sie hat damit die Fahrtdauer ihrer ersten Fahrt um 40 Minuten unterboten.

Amtsantritt des Landwirtschaftsministers Darre

Berlin, 3. Juli. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat Reichsminister Darre am 3. Juli die Geschäfte des preussischen Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten übernommen.

Der Erzbischof von Freiburg in Rom

Berlin, 3. Juli. Wie die „Germania“ aus Rom berichtet, ist dort der Erzbischof von Freiburg im Breisgau, Dr. Gruber, eingetroffen, um an den kirchenpolitischen Verhandlungen zwischen dem Vatikan und der Reichsregierung teilzunehmen.

Völkerverbundversammlung erst am 25. September

Genf, 3. Juli. Die diesjährige Völkerverbundversammlung wird nicht, wie vorzusehen, am 3. September zusammentreten, sondern voraussichtlich erst am 25. September. Der Völkerverbund hat heute beschlossen, bei den Regierungen anzufordern, ob sie mit der Versammlung einverstanden sind. In Völkerverbundkreisen verlautet, daß man sich zu dieser Versammlung deshalb entschlossen hat, um die diesjährige Völkerverbundversammlung zeitlich an die Wiederaufnahme der Abrüstungsverhandlungen am 16. Oktober zu nähern.

Sechs tödliche Pilzergiftungen

Badapost, 3. Juli. In Tapolca in der Nähe des Plattensees sind 6 Personen nach dem Genuß von Selbstgeernteten Pilzen gestorben.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 4. Juli 1933.

Falsche Gerüchte. Es werden falsche Gerüchte verbreitet, die ihren Ursprung in Nagold haben, als ob unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ ihr Erscheinen nunmehr einstellen würde. Dazu haben wir zu bemerken, daß dies keineswegs der Fall ist und daß unsere Zeitung nach wie vor erscheint und bemüht bleibt, ihren Lesern auch weiterhin auf das Beste zu dienen.

Der Nationalsoz. Reichsverband Deutscher Kriegsoffiziere. B. hielt am Sonntag in Stuttgart seine Führertagung im Wallejaal ab. Die neue Einheitsorganisation der Kriegsoffiziere, aus den früheren Kriegsoffizierverbänden des Reichsbundes, Zentralverbandes etc. tagte zum erstenmal. Einige hundert kommissarisch bestellte Ortsobmänner des NS-Reichsverbandes für Württemberg-Hohenzollern nahmen an der Tagung teil. Landesobmann Creß, MdL, leitete die Tagung, auf der verschiedene Referate standen. Ministerpräsident Mergenthaler sprach über: „Wie stellt sich der Nationalsozialismus zu den Kriegsoffizieren?“ und betonte besonders, die heiligste und erste Pflicht des neuen Staates sei, für die Kriegsoffiziere zu sorgen. Staatskommissar für das Gesundheitswesen, Dr. Stähle-Nagold, MdL, sprach über „Die Heilbehandlung der Kriegsoffiziere“, Regierungsrat Dr. Dederer vom Wirtschaftsministerium über „Die Versorgung der Kriegsoffiziere nach dem alten Recht“ und Hr. C. E. Wein (Altensteig) als Leiter des Fürsorgewesens namens der Stadt Stuttgart über das „Fürsorgewesen“. Der Leiter des Sozialamtes beim Landesverband Württemberg im NS-Reichsverband Deutscher Kriegsoffiziere, Kam. A. Döller, Verwaltungsobersekretär, sprach über „Die Reform des Versorgungsgesetzes“ und der Leiter des Sozialamtes im NS-Reichsverband, Kam. Fröh, Verwaltungsobersekretär, über „Das Rassen- und Beitragswesen“ im NS-Reichsverband Deutscher Kriegsoffiziere. Mit warmem Herzen u. aus voller Ueberzeugung traten sämtliche Redner für die Kriegsoffiziere ein, die dem Vaterland Blutopfer gebracht und erhöhte Rechte, aber auch Pflichten haben. Ein neues einheitliches Versorgungsgesetz ist im Werden. Alle Teilnehmer, selbst Besessenen, durften die Gewißheit empfinden, daß die Zusammenlegung der verschiedensten Kriegsoffizierverbände und Zusammenfassung aller Kräfte nur von Segen begleitet sein kann. An alle Kriegsoffiziere, auch an die jzt. Abgefundenen, ergeht die Bitte, schließlich auch in der neuen Einheitsorganisation im „NS-Reichsverband Deutscher Kriegsoffiziere e. V.“ zusammen. Keines darf fehlen. In nächster Zeit wird an sämtliche Außenleiter herangetreten werden.

Hatterbach, 4. Juli. (Kinderfest.) Den Abschluß des wohlgelungenen Musikfestes bildete gestern ein ebenso gut gelungenes Kinderfest. Trotz des guten Heuwetters, das die fleißigen Hände der Landwirte und seiner Angehörigen forderte, ließen die Eltern ihren Kindern doch die Freude, an dem Fest teilnehmen zu dürfen. Ein außerordentlich schöner, vielseitig gestalteter Festzug bewegte sich dem ideal gelegenen Festplatz zu, wo die Stadtkapelle fleißig konzertierte und den Kindern beim Spielen und Springen viel Freude geboten wurde und bei dem sich auch die Alten schließlich in großer Zahl einfanden, um sich an dem Treiben der Jugend zu ergötzen und sich des herrlichen Sommernachmittags im Schatten des Waldes zu freuen.

Emmingen, 3. Juli. (Lebensretter.) Am Samstagmittag fiel das einjährige Söhnchen des Lindenwirts Philipp Röhm in einem undurchsichtigen Augenblick in die Nagold, während die Eltern in der Nähe mit Feuer beschäftigt waren. Der in der Nähe arbeitende eisfähige Heinrich Reitle wurde darauf aufmerksam und konnte das Kind durch sein beherztes Eingreifen vom sicheren Tode retten.

Gülfingen, 3. Juli. (Der Marder als Ausbrecher.) Eine Bauerfrau fand in ihrer Scheuer vier junge Marder und stellte für den alten eine Falle, in die er auch ging. Er wurde dann mit seinen Jungen in einem eisernen Käfig wieder vereint. Es gelang ihm aber, bei Nacht mit samt seinen Jungen auszubringen.

Calw, 3. Juli. Der Stand der Feldfrüchte ist sehr befriedigend. Winter- und Sommergetreide stehen schön aufrecht wie eine Mauer, selten steht man eine Lagerung des Getreides. Das Wintergetreide fängt nun zu blühen an. Bei ordentlicher Witterung steht eine gute Ernte in Aussicht. Die Hackfrüchte, denen das Wetter günstig war, zeigen einen üppigen Stand. Besonders schön stehen die Kartoffeln, die jetzt geerntet werden. Schlecht ist es mit der Heuernte bestellt. Infolge des lang anhaltenden Regenwetters ist das Heu vielfach verdorben und als Futtermittel undrausbar geworden. Das noch stehende Grasheu ist überreif und hat an Kraft verloren. Menge und Güte des diesjährigen Heues lassen zu wünschen übrig.

Schmieh, O. A. Calw, 3. Juli. (Kein Grund zur Amtsüberhebung.) Der Staatskommissar für Körperkassenverwaltung hat ausgesprochen, daß gegen den beurlaubten Bürgermeister Reutlinger aus dienststrafrechtlichen und politischen Gründen nichts einzuwenden ist und zu einer Amtsüberhebung kein Anlaß besteht. Bürgermeister Reutlinger hat nun nach erfolgter Reubestätigung im Hinblick auf sein hohes Alter auf eine weitere Amtstätigkeit verzichtet, so daß ein Amtsverweiser zu bestellen war. Da jedoch innerhalb des Gemeinderats niemand sich zur Übernahme bereit fand, wurde auf Vorschlag des Kollegiums Altbürgermeister Reutlinger bis zur Reubestätigung der Ortsvorsteherstelle zum Amtsverweiser gewählt und vom Oberamt bestätigt.

Tübingen, 2. Juli. (Stiftung Schweizerischer Studenten für die neue Aula.) Alte Schweizer Studenten hatten

in dankbarer Erinnerung an ihre wissenschaftliche Ausbildung an der Tübingen Universität dieser aus Anlaß des 450. Jubiläums ein Gemälde gestiftet. Das Bild stellt eine Sommerlandschaft dar und ist ein Werk des bekannten Berner Malers Aniet. Das Gemälde wurde Rektor und Senat der Universität in einem feierlichen Akt im Sitzungszimmer des Kleinen Senats der Universität von Dr. Prof. Raegeli, dem Leiter der Universität Zürich, überreicht.

Enzberg, 3. Juli. (Schwerer Verkehrsunfall.) Der äußerst lebhafteste Verkehr des Sonntags hat an dem Kreuzungspunkt Staatsstraße-Hindenburgstraße schon wieder ein Opfer gefordert. Der etwa 60jährige Jakob Stahl, der nur noch ein gesundes Auge besaß, wurde von einem vorüberfahrenden Kraftrad erfasst und mit solcher Wucht zu Boden geworfen, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt, dem er nach der Einlieferung in das Mühlfelder Krankenhaus erlag.

Tailfingen, O. A. Balingen, 3. Juli. (Tödlicher Unglücksfall.) Am Samstag nachmittag kam der 24 Jahre alte Emil Bizer auf tragische Weise ums Leben. Er wollte den Wiesbaum zum Heuen von der Tenne holen und bestieg dazu ein Tier. Auf bis jetzt noch nicht geklärte Weise stürzte er aus großer Höhe von der Tenne ab und fiel dabei auf den Kopf, sodaß er sich schwere Verletzungen zuzog, denen er nach einer halben Stunde erlag.

Sigmaringen, 3. Juli. (Von der Landwirtschaftskammer.) Minister Darre hat den bisherigen Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer, Landwirt Stehle MdL in Bittelbronn bei Haigerloch mit der Verwaltung der hohenzollernschen Landwirtschaftskammer beauftragt.

Stuttgart, 3. Juli. (Frischlos entlassen.) Die Pressestelle der Deutschen Bühne teilt mit: Der Schauspieler Herbert Dirmofer wurde vom Vorstand aus dem Gastspiel „Schlageter“, dessen Titelrolle er spielte, mit sofortiger Wirkung entlassen. An seine Stelle tritt Herr Hillinger vom Stadttheater Bonn a. Rh. Gegen Dirmofer hat der Vorstand Strafanzeige wegen Verleumdung bei der Staatsanwaltschaft erstattet.

Rundfunkvortrag des Oberbürgermeisters. Am nächsten Mittwoch, 5. Juli, um 21.05 bis 21.30 Uhr spricht Oberbürgermeister Dr. Strölin am Rundfunk über „Einführung der Durcharbeitszeit“.

Vorbildlich. Oberbürgermeister Dr. Strölin hat bei der Regelung seiner Gehaltsbezüge dieselben einschränkenden Bestimmungen getroffen, wie die württembergischen nationalsozialistischen Minister. Er hat angeordnet, daß der auf diese Weise eingesparte Betrag für wohltätige Zwecke verwendet wird.

Cannstatter Volksfest. Das Cannstatter Volksfest findet in diesem Jahr von Freitag, den 22. bis Dienstag, den 26. September je einschließlich statt.

Kleingeroheim, O. A. Besigheim, 3. Juli. (Tod beim Ritzknipsen.) Am Sonntag plügte der über 70 Jahre alte Landwirt Wilhelm Kallenberger Kirichen. Nachdem der alte Mann bis nach 2 Uhr noch nicht zurückgekehrt war, machten sich die Angehörigen auf die Suche und fanden ihn tot unter dem Baum liegend vor. Allem Anschein nach wurde der alte Mann vom Schlag getroffen.

Kirchheim u. T., 3. Juli. (Unglücksfall.) Der 13 Jahre alte Schüler H. St. wurde am Samstag mittags das Opfer eines schweren Unglücksfalls. In der Chemiestunde seiner Klasse war den Schülern anlässlich der Entwicklung von Sauerstoff aus chloräurem Kalz die Gefährlichkeit des Stoffes vor Augen geführt worden. Auf den Jungen machte offenbar das Experiment besonders starken Eindruck, auf jeden Fall eignete er sich nach dem Unterricht unberechtigterweise einiges von den Chemikalien an und wollte es in einer Büchse mit nach Hause nehmen. Auf dem Heimweg öffnete er auf dem Turnhalleplatz die Büchse, die mit einem weithin hörbaren Knall explodierte. Der Junge verlor dabei das linke Auge und erlitt außerdem erhebliche Verletzungen im Gesicht, an den Händen und an der Brust.

Ulm, 3. Juli. (Vollzeiddirektor Dreher.) Zum Nachfolger des in die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperkassenverwaltung in Stuttgart berufenen Polizeidirektor Schmid ist Reichstagsabg. Wilhelm Dreher ernannt worden, der bereits längere Zeit polizeilicher Staatskommissar für Ulm und Oberschwaben gewesen ist. Dreher ist 1892 in Aa. Bez. Neu-Ulm geboren und von Beruf Techniker. Als solcher hat er bei der Marine gedient.

Braunsbach, O. A. Künzelsau, 3. Juli. (Geborgen.) Die Leiche des bei dem Rettungsversuch des 9jährigen Säblers Glasbrenner ertrunkenen Hauptlehrers Benz wurde Samstag früh unweit der Döttinger Brücke im Wasser schwimmend bemerkt und an Land gebracht. Damit hat der Körper seine beiden Opfer wieder zurückgegeben.

Göppingen, 3. Juli. (Eine große Schuldentafel.) Wie man durch die Vorbereitungen des Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 1933/34 erfährt, hat die Stadtgemeinde Göppingen neben dem Fehlbetrag zum Fälligkeitstag von 495 807 RM für Zinsen und Amortisationen einen Gesamtzinsen-Tilgungsbetrag von rund 662 000 RM aufzubringen. Vom Gemeinderat wurde diese Summe für eine Stadt wie Göppingen als geradezu katastrophal bezeichnet.

Aus Baden

Delselbronn, 3. Juli. (Aus dem Fenster gestürzt.) Am Samstagabend gegen 6 Uhr stürzte das vier Jahre alte Söhnchen Gerhard des Mechanikers Emil Dhlmann aus dem Fenster des dritten Stockwerkes. Das Kind blieb bewußtlos liegen. Der herbeigerufene Dr. Pfisterer veranlaßte die Ueberführung nach Forstheim ins Stadt Krankenhaus, wo ein Schädelbruch festgestellt wurde. Es geht dem Kinde den Verletzungen entsprechend ordentlich.

Gerade an heißen Tagen...

...wird die herrlich erfrischende Wirkung der Chlorodont-Zahnpaste und des hochkonzentrierten Chlorodont-Mundwassers überaus angenehm empfunden. Gepflegte weiße Zähne und reiner Atem sind überall und zu jeder Zeit eine Empfehlung. Chlorodont Tube 50 Pf., große Tube 80 Pf., auch in den kleinsten Orten erhältlich.

Der Deutsche Tag in Wildbad

Wildbad, 3. Juli. Nachdem am Vorabend des „Deutschen Tages“ ein Fackelzug und anschließend eine Sonnwendfeier auf dem Sportplatz beim Windhof die Einleitung gegeben hatten, brach der „Deutsche Tag“ bei herrlichem Sonnenschein an. Schon morgens in der Frühe fuhren die braunen Kolonnen auf Postautos und mit der Bahn dem festlich geschmückten Wildbad zu. Von den Häusern Wildbads grüßten unzählige Fahnen und auch sonst sah man überall frohe Stimmung und freudige Erwartung. Die Veranstaltungen des „Deutschen Tages“ begannen vormittags mit einem Feldgottesdienst in den Kurtheateranlagen. Hier hielt Pfarrer Röhm aus Simmersfeld eine herrlich erfrischende Predigt, in der er zu den Anhängern beider christlicher Bekenntnisse im nationalsozialistischen Sinne beherzigenswerte Worte sprach. Die stimmungsvolle Morgenfeier unter freiem Himmel, zu der sich neben den Verbänden der NSDAP und den Fahnenabordnungen der Wildbader Vereine viele Besucher und Kurgäste Wildbads eingefunden hatten, war umrahmt von den Klängen der Kurkapelle.

Den Höhepunkt des Tages bildete eine große Kundgebung, die nachmittags in den Kurtheateranlagen stattfand. Ortsgruppenleiter Dr. Sommer begrüßte hier die Teilnehmer und ließ insbesondere den württ. Justizminister Dr. Schmidt als Vertreter der württ. Staatsregierung, den Polizeigeneral Schmidt, den Führer der NSD. Südwestdeutschlands Plattner, den Gauleiter der württ. NSD. Schulz, Kreisleiter Böckel-Derrenthal, sowie die Vertreter der Behörden und Abordnungen des Stadtelms willkommen. Schnelldie Marsche der Kurkapelle, Männerchöre des „Liedertranzes“, turnerische Vorführungen und Gruppenreigen vom Bunde deutscher Mädchen folgten.

Alsdann sprach der NSD.-Führer Plattner. Nach einem kurzen Rückblick auf das alte Deutschland und seine falschen Propheten kam er auf das neue Deutschland zu sprechen, auf den Ausbruch der ganzen Nation am 8. März. Das deutsche Volk sei den Weg gegangen, der es aus dem Wirrwarr der Parteien hinausgeführt habe. Der 1. Mai habe gezeigt, weshalb der Führer seiner Partei den Namen „Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei“ gegeben habe. Der erste Anlauf sei getan um die Klassengegenstände zu beseitigen. Wer den deutschen Arbeiter achtet, der achte sich selbst. Darum habe Adolf Hitler uns diesen nationalen Feiertag der deutschen Arbeit gegeben. Dieser Tag zeuge dafür, daß wir den deutschen Sozialismus wollen, wie ihn schon einer vor 2000 Jahren gepredigt hat: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!“ Der Redner wandte sich sodann gegen die feigen Ausreißer der SPD und KPD, die den deutschen Arbeiter verführt, verraten und zuletzt im Stich gelassen haben. Zuletzt richtete der Redner die Mahnung an seine Zuhörer: „Seid eingedenk, daß Ihr Brüder seid, daß Ihr eines Blutes seid. Seit deshalb einig! Wir wollen glauben an Deutschland; wir wollen hoffen, daß Not und Elend durch unseren gemeinsamen Kampf beseitigt werden; wir wollen über alles lieben unser deutsches Vaterland auch jetzt im Elend, damit wir einst im Wohlstand reinen Herzens den Kopf wieder hoch tragen können.“

Seine Ausführungen, die durch Lautsprecher verbreitet wurden, fanden begeisterte Zustimmung. Es folgte die Weihe einer Anzahl Fahnen durch den Betriebszellenführer. Daraufhin wurde das „Horch-Wesellied“ sowie das „Deutschlandlied“ von der Kurkapelle gespielt, welche von den Festteilnehmern mit erhobenem Arm mitgesungen wurden. Alsdann verließen die nationalsozialistischen Organisationen mit klingendem Spiel und flatternden Fahnen den Festplatz.

Abends fand dann die Erleuchtung statt, bei der dank des „Deutschen Tages“ ein riesenhafter Andrang zu verzeichnen war. Trotz des großen Andrangs gab es keinen unangenehmen Zwischenfall, denn die SS organisierte die Veranstaltung nach allgewohnter Weise. Die Beleuchtung war auch diesmal zu einem selten schönen Schauspiel geworden, welches in seiner Ausführung und Vielseitigkeit märchenhaft wirkte. Man kann sagen, daß die Stadt Wildbad gestern einen Tag erlebte, der wohl allein dastehen wird.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Eine halbe Million unterschlagen. Ein 53jähriger Bankvertreter aus Düsseldorf wurde wegen Betrugs und Untreue in Haft genommen. Er hat zahlreiche Personen, die ihm höhere Geldbeträge anvertrauten, rektlos um ihr Geld gebracht. Es handelt sich um einen Betrag von 500—600 000 RM.

Brand im höchsten Wert der IG. Farbenindustrie. Im letzten Stock des Zentraltypenlagers im Wert höchst der IG. Farbenindustrie AG, brach Montag früh um 4.30 Uhr ein größeres Schadentfeuer aus. Ein nicht unerheblicher Sachschaden ist entstanden.

Die Brandstiftung beim Konturverwalter der Nordwolle. Die Brandstiftung in den Büroräumen des Konturverwalters der Nordwolle hat ihre Aufklärung gefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß das Feuer von einer ungetreuen Angestellten angelegt wurde, um Unterschlagungen zu verschleiern. Die Täterin konnte festgenommen werden und ist geständig. Die Brandstiftung steht mit der Abwicklung des Konturverwalters nicht in Zusammenhang.

Sihichläge. Bei einem Manöver japanischer Truppen am Berge Fuji haben etwa 200 Soldaten einen Hirschschlag erlitten. Sieben Soldaten sind bereits gestorben.

Turnen, Spiel und Sport

Freundschaftsspiel

Arbeitslager Neumeller — Sportverein Altensteig 4:2
Fußball. Bei prächtigem Wetter, aber sehr schlechtem Boden lieferten sich die beiden Mannschaften das ständige Rückspiel. Aus den umliegenden Orten hatte sich eine schöne Anzahl von Zuschauern eingefunden. Ihre Erwartung, ein wirklich schönes Spiel zu sehen, wurde nicht ganz erfüllt. Das lag zum Teil am Wiese, zum andern Teil aber an der Altensteiger Mannschaft. Diese hätte mehr Positives leisten müssen; denn die Arbeitsdienstler, welche den Sieg davontrugen, hatten unter denselben schlechten Bedingungen zu kämpfen. Körperlich waren sich die Mannschaften etwa gleich. Der Spielverlauf:

Gleich zu Beginn drängten die Arbeitsdienstler mächtig und fanden sich wirklich schön zusammen. Schon in der zehnten Minute konnte Halblinks das erste Tor für Neumeller anbahnen. Und in der zwanzigsten Minute gelang es dem Mittelstürmer, das zweite Tor zu erzielen. Altensteig drückte nun mächtig auf Ausgleich und der Neumeller Torwart bekam Arbeit. Dieser war weitaus der beste Mann auf dem Platze. Es war fabelhaft, wie er sich einige tollere Sachen wagholt. Nach Halbzeit fand sich Altensteig etwas besser zusammen; aber der tonangebende Mann, der die Mannschaft zusammenhalten und wirkliche Aufbauarbeit leisten sollte, fehlte. Eine zeitlang



schien es, als ob ein Elfmeter für Altensteig die einzige Ausbeute bleiben sollte. Nach einigen verdächtigen Sachen konnte Altensteig einen zweiten Treffer platzieren. Neuweller holte auf und so mußte Altensteig geschlagen nach Hause fahren. Bei Altensteig verhielte die Verteidigung und der Torwart eine größere Niederlage. Der Schiedsrichter war gerecht; aber etwas zu weich. Es sollten gerade bei Propagandaspielen auf dem höchsten Lande nicht so viele Wortwechsel vorkommen.

Württembergische Leichtathletik-Meisterschaften

Zum ersten Mal gemeinsam — Gutes Abschneiden der Turner
Die württembergischen Leichtathletikmeisterschaften hatten eine bisher noch nie dagewesene Begegnung gefunden; zum ersten Male bezwarben sich Turner und Sportler gemeinsam um die Titel, so daß 475 Bewerber aus 17 Turn- und Sportvereinen gerufen werden mußten. Aus dieser Auswahl wurden natürlich beachtlich gute Ergebnisse erzielt. Bemerkenswert war, daß die Turner in vielen Wettbewerben den Vorprung der Sportler abschalteten. Diese Feststellung wurde am zweiten Tag noch unterstrichen. Durchweg wuchsen die Turner im Wettkreis mit den Sportlern und sowohl in der 3 mal 1000 Meter-Staffel, als auch in der 1500 Meter-Strecke wurden die bisherigen Kreisbesitzungen der D. L. unterboten. Im übrigen aber zeigte es sich, daß die Aschenbahn durch den Regen der letzten Wochen doch etwas gelitten hatte und so konnten trotz der scharfen Kämpfe neue württembergische Leichtathletikrekorde nicht erzielt werden.

Ergebnisse: 200 Meter-Lauf: 1. Single-18 Ehlingen 22,6. 2. Hans-Edw. Göppingen 22,7. 3. Stahl-AC. Vörsheim 22,8. — 5000 Meter-Lauf: 1. Helber 1-Reino Stuttgart 15:32,0. 2. Bertsch-WFV. Stuttgart 15:56,0. 3. Kettner-Riders Stuttgart. — 3 mal 1000 Meter-Staffel: 1. Riders Stuttgart 8:03,2. 2. WFV Stuttgart 8:11,2. 3. Ehlinger TSV 8:11,6. — 5000 Meter Gehen: 1. Schwarz-Stuttgarter Riders 26:53,4. — Dreifachsprung: 1. Ebner-WSV Stuttgart 13,15 Meter. 2. Kammerer-TV. Albers 13,09 Meter. — Diskuswerfen: 1. Schaufele-AC. Cannstatt 36,68 Meter. 2. Storz-TV. Albersbach 33,30 Meter. — Hammerwerfen: 1. Schleicher-Spartania Eislingen-Tils 42,38 Meter. 2. Henninger-ACV. Jutenhausen 41,10 Meter. 3. Berginger-188. Kirchheim-L. 32,81 Meter. — Kugelstoßen: 1. Streicher-188. Trofingen 29,98 Meter. 2. Siegel-188. Ehlingen 29,30 Meter. 3. Pöcher-188. Geislingen 19,01 Meter. — 100 Meter-Lauf: 1. Stahl-AC. Vörsheim 11,6. 2. Hermann-AC. Vörsheim 11,1. 3. Hans-Edw. Göppingen 11,4. — 400 Meter-Lauf: 1. Single-188. Ehlingen 30,4. 2. Dehder 1 Stuttgart Riders 30,6. — 800 Meter-Lauf: 1. Paul-Stuttgarter Riders 1:38,4. 2. Schirdewahn-Georgii-Wilians Stuttgart 1:59,2. 3. Hans-Edw. Göppingen 1:59,9. — 1500 Meter-Lauf: 1. Paul-Stuttgarter Riders 4:08,0. 2. Einzel-188. Ehlingen 4:08,3. 3. Hans-Edw. Göppingen 4:11,0. — 10 000 Meter-Lauf: 1. Deutsch-WFV. Stuttgart 33:42,0. 2. Müller-Riders Stuttgart 34:26,0. 3. Lenge-TV. Heidenheim 34,49. — 110 Meter Hürden: 1. Huber-Stuttgarter Riders 15,7. 2. Pflüger-Georgii-Wilians 15,8. 3. Hans-Edw. Göppingen 15,9. — 400 Meter Hürden: 1. Dr. Münsinger-Stuttgarter Riders 57,5. 2. Ober-WFV. Heilbronn 55,5. — 4 mal 100 Meter-Staffel: 1. WFV Stuttgart 44,4. 2. WFV Heilbronn 44,4. 3. 188. Ehlingen 44,5. — 4 mal 400 Meter-Staffel: 1. Stuttgarter Riders 3:29,0. 2. WFV Heilbronn 3:30,5. — 10 mal 100 Meter-Staffel: 1. WFV Stuttgart 1:51,1. 2. Stuttgarter Riders 1:51,9.

Hochsprung: 1. Hans-Edw. Göppingen 1,85 Meter. 2. Storz-TV. Albersbach 1,75 Meter. — Weitsprung: 1. Huber-Stuttgarter Riders 6,97 Meter. 2. Schied-Stuttgarter Riders 6,80 Meter. — Stabhochsprung: 1. Müller-TV. Rueden 3,50 Meter. 2. Hans-Edw. Göppingen 3,50 Meter. — Kugelstoßen: 1. Schaufele-AC. Cannstatt 13,05 Meter. 2. Streicher-188. Trofingen 12,78 Meter. — Steinwurf: 1. Streicher-188. Trofingen 9,31 Meter. 2. Klingler-TV. Freudenstadt 9,15 Meter. — Schleuderball: 1. Storz-TV. Albersbach 59,89 Meter. 2. Heimgann-TV. Ehlingen 57,33 Meter. 3. Braun-TV. Sulzbach 57,03 Meter. — Speerwurf: 1. Demey-Stuttgarter Riders 19,85 Meter. 2. Keller-TV. Groß-Eislingen 18,72 Meter. — Frauen 100 Meter-Lauf: 1. Reigels-TV. Stuttgart 12,6. 2. Hoberg-188. Ehlingen 12,7. — 4 mal 100 Meter-Staffel: 1. 188. Stuttgart 52,4. 2. Ehlinger TSV 53,5. — Hochsprung: 1. Schellins-TV. Stuttgart 1,40 Meter. 2. Bodmann-188. Ehlingen 1,40 Meter. — Weitsprung: 1. Eberhardt-TV. Eislingen 5,10 Meter. 2. Weigels-TV. Stuttgart 4,93 Meter. — Speerwerfen: 1. Eberhardt-TV. Eislingen 37,85 Meter. 2. Renner-188. Ehlingen 32,53 Meter. — Kugelstoßen: 1. Wittmann-TV. Stuttgart 10,83 Meter. 2. Eberhardt-TV. Eislingen 10,32 Meter.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 30. Juni 1933

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. Juni 1933 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 375,6 Millionen auf 3742,9 Millionen RM. erhöht. An Reichsbanknoten und Rentenscheinen zusammen sind 306,0 Millionen RM. in den Verkehr abgeloßen. Die Bestände an Gold und bedienungsfähigen Devisen haben sich im Zusammenhang mit der Restzahlung von 45 Millionen RM. auf den Golddevisenbankkredit um 30,5 Millionen auf 273,2 Millionen RM. vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 34,0 Millionen auf 188,7 Millionen RM. abgenommen und die Bestände an bedienungsfähigen Devisen um 3,5 Millionen auf 84,5 Millionen RM. zugenommen. Die Deckung der Noten betrug am 30. Juni 7,8 Prozent gegen 8 Prozent am Ende der Vorwoche.

Wirtschaft

Die Indizes der Großhandelspreise. Die vom Statistischen Reichsamt für den 28. Juni berechnete Indexziffer der Großhandelspreise stellt sich auf 93,2; sie hat sich gegenüber der Vorwoche (93,0) um 0,2 v. H. erhöht. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 85,0 (minus 0,2 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 89,7 (plus 0,4 v. H.) und industrielle Fertigerwaren 112,4 (plus 0,3 v. H.).

Börsen

Berliner Börsenbericht vom 3. Juli. Nach der zweitägigen Börsenunterbrechung konnte sich am Wochenbeginn eine Geschäftsbelebung nicht durchsetzen. Das Kursniveau zeigte bei Eröffnung gegenüber dem Dittansschluß eine Senkung von um etwa 0,5 bis 1,5 Prozent, wenn auch andererseits die einzigen Spezialspielen vermutlich auf Stillhalterläufe Kursgewinne zu beobachten waren. Am Rentenmarkt überdauerte oder etwas Angebot, Pfandbriefe wurden leichter zitiert. Der Geldmarkt blieb weiterhin unverändert. Von ausländischen Renten gaben 4,5-prozentige Rumänien um 49 Pfennige und 4,6-prozentige Mexikaner um 0,60 Prozent Körner nach.

Getreide

Stuttgarter Landesproduktentwürfe vom 3. Juli. Die Karle Aufwärtbewegung auf dem ausländischen Getreidemarkt führte die Preise für Anlandsgetreide. Die Nachfrager nach Getreide und Mehl war lebhafter. Es notierten je 100 Kilo: Weizen 20,50 bis 21 (20,50-20,75), Roggen, Futterernte 15,75-16,25 (16,25 bis 16,75), Daser 14,25-14,75 (14-14,50), Weizenbrot 3,50-4 (unv.), Kleben 4,50-5,50 (unv.), Strab 2,20-2,50 (unv.), Weizenmehl Spezial 0 33-33,50 (32,25-32,75), Brotmehl 26 bis 26,50 (25,25-25,75), Kleie 8-8,50 (unv.) RM.

Märkte

Schweinepreise. Salingen: Milchschweine 14-20 RM. — Glatzeiden: Milchschweine 15-19 RM. — Craills heim: Käufer 23-38, Milchschweine 15-19 RM. — Herrrndera: Milchschweine 15-21 RM. — Marbach: Milchschweine 13 bis 22 RM. — Tisholen: Milchschweine 13-18 RM. — Ranzelsau: Milchschweine 12-21 RM. — Oebingen: Milchschweine 14-19 RM. — Kottweil: Milchschweine 13 bis 18 RM. — Tübingen: Herkel 17-21 RM. — Baltingen a. E.: Milchschweine 14-20 RM. — Hall: Milchschweine 14-18, Käufer 22-24 RM.

Stuttgarter Obstmarkt vom 3. Juli. Zufuhr in Erdbeeren und Kirichen reichlich, Abzug und Preise bestrebend. Die Haupternte in Erdbeeren ist in vollem Gang, in Kirichen reichendes Angebot und regere Nachfrage. Die ersten Johannis- und Stachelbeeren lassen bezüglich Reifegrad und Zuckergehalt noch zu wünschen. Himbeeren und Heidelbeeren kommen vorerst nur in kleinen Mengen. Von Auslandsfrüchten gewinnen die italienischen Pfirsiche, die schon zu 20 Pfennig brutto für netto angeboten werden, täglich mehr an Boden. Australische Äpfel sind nur noch in Restbeständen vorhanden. Aprikosen 30 Pfennig.

Getreide, 3. Juli. (Wochenmarkt.) Bei dem am letzten Samstag festgelegten Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Blumenkohl 25-50 $\frac{3}{4}$, Gurken 35-40, Rettiche 5-15, Kopfsalat 8, Kohlraben 8 $\frac{3}{4}$ je pro Stück, Brockelerbsen 15-20, neue Kartoffel 3 Pfund 25 und 35, Tomaten 35-50, Spinat 15, Wirling 15, Weiktraut 15, Zwiebel 12, Rhabarber 10, Erdbeeren 40, Kirichen 28 und 32, Pfirsiche 50, Äpfel 50 $\frac{3}{4}$ je pro Pfund, Eier β und 10 $\frac{3}{4}$ pro Stück, Landbutter 1,20 $\frac{1}{2}$, Molkereibutter 1,55 $\frac{1}{2}$ pro Pfund, Rettiche 15 $\frac{3}{4}$, gelbe Rüben 15, rote Rüben 15 $\frac{3}{4}$ pro Bund.

Konturle

Nachlag des am 1. März 1933 $\frac{1}{2}$ Andreas Alber, Holzhändler in Ostmettingen.

Rox Heß, Fabrikant in Gerhausen, Weimins, der Fa. Werk zeugfabrik Gerhausen, Heß u. Kern in Gerhausen.
Nachlag des $\frac{1}{2}$ Ernst Wilhelm Eich, Landwirt in Unterguppenbach.

Buntes Allerlei

Ihm blieb die Spude weg . . .

§ Auf einer Wiener Straßenbahn fuhr kürzlich ein Fremder — ein Berliner. Und wie nun die Berliner gern sind, fiel auch er durch seine behäbige und freundliche Art allgemein auf. Er fluchte und schimpfte in einem fort; alles, was ihm in den Weg kam beschimpfte und benörgelte er. Die Fahrgäste beachteten ihn nicht und der Schaffner hörte gnädig darüber hinweg. Auf einmal brauchte der freundliche Herr auf, rief den Schaffner herbei und wettete ihn an: „Was ist denn das hier für eine jottverdammt Schweinerei! Sehn Sie denn das hier für den Mann hier ejalement uf den Boden spudt?“ — Da grinste der Schaffner behaglich und, jedes Wort deutlich betonend, antwortete er mit sichtbarer Freude und unter dem Beifall der Fahrgäste: „Ja, mei lieber Herr, der spudt doch nit aus Besorgnis, der arme Mann hat die Schwindsucht, der muß spuden . . .“ — Der Berliner soll an der nächsten Dultschle die Elektrische fluchtartig verlassen haben.

Der Anoweg

§ Als Max Twain noch Redakteur war, wurde ihm eines Tages von einem Reporter die Nachricht überbracht, daß eine einflußreiche Persönlichkeit des Ortes in schwerer Trunkenheit in einen Fluß gefallen und jämmerlich ertrunken sei. Wenige Zeit später erfuhr der Ertrunkene auf der Redaktion und verlangte wunschgemäß, daß die Falschmeldung sofort widerrufen würde. Doch Max Twain, nicht nur Redakteur, sondern auch Geschäftsmann, der auf das Wohl seiner Zeitung sehr bedacht war, antwortete leutselig: „Was gedruckt ist, ist gedruckt, lieber Freund. Wir nehmen nie etwas zurück; das einzige, was wir tun können, ist — eine Geburtsanzeige von Ihnen einzulegen, und die kostet drei Dollar!“

Humor

Schlagerfertig. „Wie kommst du bloß deine Frau jedem erzählen lassen, daß sie erst einen Mann aus dir gemacht habe? Nie hätte meine Frau so was getan!“ — „Nein, aber sie sagt jedem, daß sie ihr Bestes versucht habe!“
Glaubhaft. „Das, was mir heute widerfahren ist, wünsche ich meinem ärgsten Feinde nicht!“ — „Was ist dir denn passiert?“ — „Ich habe 10 000 Mark in der Lotterie gewonnen.“
Sehr einfach. „Wie kommt es, Marie, daß sie nie etwas arbeiten, wenn ich zufällig in ihr Zimmer komme?“ — „Das kommt davon, daß Madame Gummiabfäße trägt.“

Letzte Nachrichten

Die Ernennung Willkens zum Staatssekretär

Berlin, 4. Juli. Reichsminister Darré hat, wie die Blätter melden, dem Reichslandbundspräsidenten und landwirtschaftlichen Reichsfachberater der NSDAP, Werner Willkens unter gleichzeitiger Ernennung zum Staatssekretär mit der Führung der Geschäfte des preussischen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten betraut.

Einstellung nationalsozialistischer Zeitungen in Oesterreich
Wien, 3. Juli. Der nationalsozialistische „Abendpost“, der heute nicht mehr erschienen ist, wird sein Erscheinen bis auf weiteres einstellen. — Wie es heißt, soll auch das Mittagsblatt „Kampfruf“ ab morgen, Dienstag, nicht mehr erscheinen.

Austritt aus dem Heimatklub

Salzburg, 3. Juli. Der Führer des österreichischen Heimatklubes im Kreise Pinzgau, Major a. D. Baumgartner, ist aus dem Heimatklub ausgetreten.

Wetter für Mittwoch

Unter dem Einfluß des mitteleuropäischen Hochdrucks ist für Mittwoch und Donnerstag vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Riefer'schen Buchdruckerei, Altensteig
Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Lauf

Kriegsopfer!

Ein lang gehegter Wunsch aller Kriegsopfer, der Zusammenschluß sämtl Kriegsopfervereände, ist zum größten Teil nun Wirklichkeit geworden. An alle der Einheitsorganisation, dem

NS. Reichsverband deutscher Kriegsopfer e. V.

nach fernstehenden Kriegsbeschädigten, Kriegerhinterbliebenen, Kriegsveteranen und auch Kriegsteilnehmern ergeht, selbst im ureigensten Interesse, die Bitte zum Beitritt. Ein neues, besseres Versorgungsgesetz ist im Werden.

Ortsgruppe Altensteig. Ortsobmann: Schittler.

Bergebung von Bauarbeiten

Zur Instandsetzung des Stadtpfarrhauses in Bernsd sind die

Maurer-, Zimmer-, Flaschner- und Gipserarbeiten zu vergeben. Leistungsverzeichnisse liegen auf dem Büro des Unterzeichneten zur Einsichtnahme auf, woselbst Angebote bis spätestens Samstag, den 8. Juli, mittags 12 Uhr einzureichen sind. Zuschlagsfrist 5 Tage.

Im Namen des Evang. Oberkirchenrates Stuttgart: Stadtpfarrer Horlacher Altensteig.
Die 188. Bauleitung:
Baumeister u. Wasserbautechniker Kemdruff, Altensteig, Tel. 213.

Fahre zu Willy Reichert nach Nagold

am Donnerstag, Abfahrt 7.30 Uhr.

Anmeldung Telefon 221.

Für Gasthöfe

Servietten-Taschen

weiß und gelbl. die

Buchhandlung Lauk Altensteig und Nagold.

Eitmannsweller.

Zwei schöne **Einstell-Rinder**

verkauft preiswert
Faßt zum „Orünen Baum“.

Komme künftigt jeden Mittwoch und Freitag morgens von 9 Uhr ab mit

Einmach-Obst und -Früchte Gemüse

Frau Reck.

Altensteig

Bierzimmer-Wohnung

mit Zubehör auf 1. oder 15. August zu vermieten.

Breeh & Ziegler.

Das grüne Lexikon

Ein praktischer Ratgeber für Landwirtschaft u. Siedlung

Nur Mk. 3.—.
Zu haben in der

Buchhandlung Lauk

Altensteig und Nagold.

Was will das „Grüne Lexikon“?
Der Untertitel sagt bereits, daß dieses Buch ein täglich zur Hand genommener Berater des Landwirts, des Siedlers, des Kleingärtlers und des Gartenbauinteressierten sein will. Aber nicht nur diesen Kreisen, sondern auch jedem Städter, der in seinen Pausenstunden sich in seinem Garten beschäftigt, wird es ein wertvolles Nachschlagewerk sein, das nicht in den Bücherregalen, sondern in die Laube gehört, ebenso wie die Gartengeräte.

Mit gutem Erfolg

inserieren Sie in der **Schwarzwälder Tageszeitung**

